



እጅዎትን ታጥባዋል?

የኮሮና ቫይረስን በሽታ ለመከላከል
እጅዎትን በሳሙናና በውሃ
መታጠብዎን ያስታውሱ



1. እጅዎን ስሜት ለውሃ ወይን ስሜት ይቀርቡ



2. እጅዎን ስሜት ይደርድሩ



3. እጅዎን ስሜት ስሜት ይደርድሩ



4. እጅዎን ስሜት ስሜት ይደርድሩ



5. እጅዎን ስሜት ስሜት ይደርድሩ



6. እጅዎን ስሜት ስሜት ይደርድሩ



7. እጅዎን ስሜት ስሜት ይደርድሩ



8. እጅዎን ስሜት ስሜት ይደርድሩ



9. እጅዎን ስሜት ይደርድሩ



25 Jahre

יד רות

Yad Ruth

Vor grauem Haar sollst Du aufstehen und die Person eines Greisen ehren. 3. Mose 19.32

Liebe Freundinnen und Freunde von Yad Ruth,

weltweit hat sich das Leben aller Menschen verändert. Wir erleben die Folgen sozialer Isolation um uns herum und für uns ganz persönlich. Über Wochen dürfen die Menschen in vielen Ländern keine Besuche empfangen, somit auch nicht von Familienmitgliedern, und dürfen nur kleine Spaziergänge außerhalb ihrer Wohnung machen. Oft ist das Telefon die einzige Verbindung mit Menschen. Warum ist die Corona-Krise für jüdische Überlebende so eine besonders schwere Zeit? Der klinische Leiter von Amcha, in Israel, Dr. Martin Auerbach, beschreibt es so:

»Ihre Traumata waren in erster Linie, dass ihre Welt zerrissen wurde. Das Grundgefühl des Verlassenwerdens war sehr stark. Durch die Ausgangsbeschränkungen findet bei vielen eine Retraumatisierung statt.«

Das Pessachfest 2020 konnte nicht im Kreise nahestehender Menschen gefeiert werden und der Jom haShoa musste auch in Yad Vashem digital durchgeführt werden. Aufgrund des hohen Alters und des geschwächten Immunsystems gehört die Mehrheit der Überlebenden zu den Risikopatienten. In unserem neuen Rundbrief möchten wir Ihnen einen Einblick in die Coronazeit in Äthiopien › **ab Seite 6**, Israel › **ab Seite 15** im Baltikum › **ab Seite 28** und der Republik Moldau › **ab Seite 30** geben. Am 27. Januar 2020 haben wir auf 75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz zurückgeblickt und Batsheva Dagan, erzählt uns dazu ihre Gedanken, die sie in Auschwitz in einer Rede mitgeteilt hat › **ab Seite 22**.

Gabriele Hannemann und Michael Hannemann,
Irmgard Hauschild, Barbara und Hannes Maier und Detlef Rieckmann

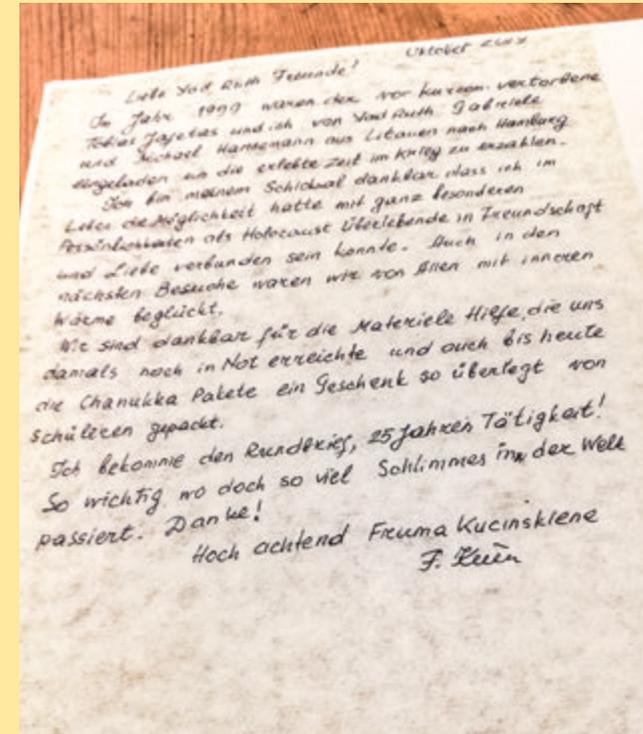
Bild Titelseite:
Plakat mit Empfehlungen zum Händewaschen in Corona-Zeiten in Gondar, Äthiopien Foto Dr. Sh.

Text Gabriele Hannemann

Danke an alle Freunde und Förderer von Yad Ruth für gemeinsame 25 Jahre

» Liebe Gabi und alle Mitarbeiter des Yad Ruths, hiermit gratulieren wir Yad Ruth mit ihr 25. Jubiläum! Euere Arbeit hat viele Shoa Überlebenden den Schmerz der Vergangenheit gelindert. Die persönliche Aufmerksamkeit hat Licht gebracht und das Gefühl des Alleinseins wurde teilweise entfernt. Es ist lobenswert, dass Yad Ruth den äthiopischen Juden zusätzlich zu ihrer Hilfe für die Holocaust-Überlebenden im Rahmen des Jahrprogramms Hilfe hinzugefügt hat. Wir wünschen Yad Ruth viel Hatslacha, Erfolg und für den Vorstand und alle freiwilligen Helfer Gesundheit und Kraft. – Briut vkoach.

Tswi en Natali
Tel Mond Israel, 9. November
2019 <<



Danke sehr für die tollen Briefe, die wir bekommen haben. Sie sind weiterer Antrieb für die Aufgaben, die wir alle gemeinsam als unersetzlich wichtig erachten. Für uns war es besonders berührend, wie viele Menschen sich die Mühe gemacht haben und sich manchmal auch überwinden mussten, in deutscher Sprache zu schreiben.

VEREIN DER EHEMALIGEN GHETTO-UND KZ-HÄFTLICHE
JÜDISCHE GEMEINDE LITAUENS

SPONSOREN - DANKSAGUNG

Liebe, sehr geehrte Fr. Gabrielle Hannemann, MKW-Team,
Lieber, sehr geehrter Hr. Michael Hannemann, liebe Schüler
der Stadteilschule Bergedorf, liebe Sponsoren

Wir, die eh. Ghetto- und KZ-Überlebende in Litauen, möchten zu Eurem 25-Jahres-Fest, der, wenn Ihr es erlauben, ist auch unser Fest, einen ganz besonderen Dank für die schon lange Jahre dauernde, grosszügige und allseitige Unterstützung aussprechen. Wir haben jahrelang regelmässig zu unserem für uns sehr wichtigen Chanukkah-Fest umfangreiche, unseren Bedürfnissen entsprechende, mit grosser Liebe und Herzlichkeit von der Schüler der Stadteilschule Bergedorf zusammengelegte Pakete erhalten. Jedes Ding im Paket war für uns vom grossem Nutzen und Bedeutung. Wir wurden auch finanziell sowie durch Medikamente unterstützt. Es fanden auch unsere Besuche in Hamburg, um unsere Lebensgeschichte vor Schülern in deutscher Sprache zu berichten. Heute sind wir 82 Mitglieder des Vereines in Litauen geblieben und wir möchten Euch herzlich zu dem 25-Jahresfest Eurer Tätigkeit begrüssen, wünschen Euch schöne und sinnvolle Tage in Eurem Leben, Erfolg in allen Euren Absichten und Plänen und für uns allen dauerhaften Frieden in der Welt, die zur Zeit so unruhig geworden ist.

Ehemalige Ghetto- und KZ- Überlebende in Litauen
Vilnius, Litauen
2019-11-9

» Du Hast Immer Eine Wahl
Du hast immer eine Wahl zu wissen, zu empfinden, gutzumachen, Denn wieder gutzumachen was so brutal zerstört wurde ist unmöglich. 25 Jahre von Yad Ruth mit einem so kleinen Team wurde viel Initiative Und Energie in der Suche gutzumachen gewidmet. Yad Ruth soll ein Vorbild fuer die, die zögern zu wählen! Das ist ein besonderes Ereignis fuer die Initiatoren Gabrielle und Michael Hannemann, die unermüdetlich weiter machen. Einen Dank mit tiefer Anerkennung sende ich der Gaby, die die Seele des Projekts ist.

Batsheva Dagan «
Psychologin und Autorin aus Holon, Israel

» Liebe Gabriele und Michael Hannemann,
liebe Barbara und Hannes Maier,
liebe alle in Yad Ruth,

wir werden bald wieder die schönen Chanukka Pakete auspacken und mit Dankbarkeit an Euch, an die Schüler und Lehrer denken.

Schon so viele Male packten wir die Pakete aus, so viele Jahre denkt Ihr an uns, macht uns immer wieder eine Freude. Danke für die Treue, Hilfsbereitschaft und Freundschaft. Die Dankbarkeit hinterlässt eine warme, helle Spur in unserem Leben.

Euch, den Lehrern, den Schülern und allen in Yad Ruth wünschen wir alles möglichst Gute und Liebe!
Schöne Feiertage!

Juliane und viele andere Freunde aus Kaunas «
Juliane Zarchi für die Ghetto- und Lagerüberlebenden
aus Kaunas, Litauen

» Geehrten Gaby Hannemann, Mihael Hannemann
und alle liebe Freunde des Vereins Yad Ruth!

Wir gratulieren sie zur Feier der 25 Jähriger Bestehung und bedanken und herzlich für Ihre Sorge um uns. Vielmals haben Sie nach Riga gereist uns Hilfe gebracht. Gemeinsam haben wir Problemen von Gestern und Heute erörtert. Und noch die schönen Chanukkapakete! Die kamen auch aus Hamburg.

Jede eure Ankunft in Riga ist für uns ein Feiertag!

Es ist ein stärkendes Bewußtsein, besonders für ältere Menschen, daß man nicht vergessen ist.

Wir wünschen Ihnen auf lange Jahre gute Gesundheit, viel Energie und Gottes Hilfe auf allen Wegen Ihrer, für die Menschheit so nötige und wichtige Tätigkeit!

Einen schönen Fest!

Alle Mitglieder des Vereins LEGU in Lettland «
Verein der Ghetto- und Lagerüberlebenden Riga, Lettland

Dazu noch all die Heuschrecken

»Unser Leben hat sich hier seit der Corona-Krise völlig verändert, es steht praktisch still. Es sind nicht nur alle Schulen, Universitäten und Ämter geschlossen, sondern auch die lokalen Märkte wurden verboten. Sie sind die tägliche Einkaufsquelle für die zu 80 % auf dem Lande lebende, verarmte Bevölkerung. Auch alle öffentlichen Transporte sowie Taxis und Busse wurden aufgrund der Ansteckungsgefahr untersagt. Hierdurch kommt es zu massiven Engpässen bei der Anlieferung von absolut notwendigen Waren des täglichen Bedarfs.« berichtete unsere Ärztin im April. »Wir sollen uns möglichst oft die Hände waschen, aber es gibt großen Mangel an Seife und Desinfektionsmitteln. Die kleinen Läden hier wurden ebenfalls geschlossen. Selbst das Wasser wird uns an manchen Tagen abgestellt. So etwas wie Schutzmasken kennen wir hier nicht,« ergänzt unsere Kontaktperson A. Zwar ist die Zahl der am Corona-Virus erkrankten Personen im Vergleich zu anderen Nationen noch gering, aber sollte die Krankheitswelle weiter ansteigen, könnte den erkrankten Menschen in Äthiopien kaum geholfen werden. Es gibt weder genügend ausgebildetes Personal noch Medikamente. Es stehen ihnen kaum Beatmungsgeräte und Intensivbetten zur Verfügung. Weil Äthiopien zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, ist der wirtschaftlich sehr schwache Staat nicht in der Lage, seiner Bevölkerung irgendeine Art sozialer Unterstützung zum Überleben zu gewähren.

Wie gehen unsere durch Yad Ruth unterstützten 15 jüdischen Familien mit dieser Situation um? Im Oktober 2019 brach im ganzen Land eine monatelange verheerende Heuschreckenplage aus. Die 6,5 cm großen Tiere haben überall Felder und Sträucher abgefressen. In Folge dessen sind die Preise, vor allem für Getreide, wiederum stark angestiegen. Kaum vorstellbar, aber in diesen Zeiten ist den Familien das durch Yad Ruth organisierte nahrhafte Getreide Teff noch wertvoller, welches sie immer in 100-kg-Säcken auf Vorrat einkaufen. **Teff war und ist täglich lebensnotwendig.** Sie hoffen weiterhin, dass auch sie bald ins Land ihrer Vorfäter ausreisen dürfen. Der Staat Israel hat, trotz seines absoluten Einreiseverbotes für Touristen, Juden aus mehreren Ländern erlaubt einzuwandern. 119 äthiopische Juden aus Addis Abeba wurden am 21. Mai ausgeflogen, denen bereits eine Genehmigung vorlag. **Aktuell hat die israelische Regierung aufgrund der Corona-Krise alle weiteren Dokumentenprüfungen unserer 15 Familien auf unbestimmte Zeit ausgesetzt.** Unsere Ärztin versucht alles, ihnen mit den noch vorhandenen medizinischen Mitteln im Notfall zu helfen.

Unsere Familien halten sich alle an die vonseiten der Regierung verordneten Auflagen, ihr enges Zuhause nicht zu verlassen und – falls doch erforderlich – einen großen Abstand ihren Verwandten gegenüber einzuhalten, die alle in unmittelbarer Nachbarschaft leben. Diese Regel stellt etwas völlig Unnatürliches und Fremdes in der äthiopischen Kultur dar und widerspricht völlig ihrer Tradition. Eine Begegnung unter Freunden oder Familienangehörigen zeichnet sich immer durch eine innige und ausgiebige Umarmung aus. **Man begrüßt sich besonders liebevoll, indem man abwechselnd seinem Gegenüber mindestens vier Küsse auf die linke bzw. rechte Wange gibt.** Gerne trifft man sich auch so oft wie möglich zu einem kleinen Plausch über die Neuigkeiten in der Nachbarsfamilie, während starker äthiopischer Kaffee die Runde macht. **Doch jetzt muss jeglicher Kontakt nach Möglichkeit unterbleiben.** Nun geht es neben der ständig sie bedrohenden Hungersnot vorrangig darum, sich nicht mit dem Corona-Virus zu infizieren und minimalste Hygienemaßnahmen, auch ohne Wasser und Seife, einzuhalten.

Spendenstichworte: Getreideprojekt, Medizinische Nothilfe, Äthiopier in Israel

Wie leben äthiopische Juden in Zeiten von Corona in Israel?

Ihnen ergeht es ganz genauso wie manchen Familien bei uns in Deutschland, die durch die Corona-Krise ihre Arbeitsstelle bereits verloren haben oder in Gefahr sehen.



Text Irmgard Hauschild Fotos Dr. Sh.



Die Straßen sind leer, die Geschäfte geschlossen. Militärs ermahnen die wenigen Menschen draußen, die strikten Kontaktbeschränkungen einzuhalten. Trotzdem versuchen manche, sich außer Haus etwas Essbares zu besorgen oder als Tagelöhner einen Job zu finden.



Äthiopien

(...) Am 8. April 2020 wurde der Ausnahmezustand für zunächst fünf Monate ausgerufen, der eine erhebliche Erweiterung der Befugnisse des Kabinetts und der Sicherheitskräfte mit sich bringt. (...) Jeder Bundesstaat kann darüberhinausgehende Maßnahmen festlegen.

Die landesweit geltenden Restriktionen umfassen das Verbot größerer Veranstaltungen (ab 4 Personen), Schließung aller Schulen (seit 16. März 2020), Restaurants und Clubs sowie die Besetzung von (auch priva-

ten) Fahrzeugen nur bis zur Hälfte ihrer Kapazität einhergehend mit der Verdoppelung des Fahrpreises für Busse und Taxis.

(...)

Seit dem 23. März 2020 sind nach Verlautbarung der äthiopischen Regierung Einreisen auf dem Landweg bis auf weiteres nicht mehr möglich.

Lufthansa hat ab 18. März 2020 alle Flugverbindungen von Addis Abeba nach Frankfurt gestrichen. Ethiopian Airlines hat den bisherigen Flugplan ausgedünnt. Der Flugbetrieb

nach Europa ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht eingestellt.

Reisen innerhalb Äthiopiens sind derzeit aufgrund vielfältiger Einschränkungen im öffentlichen Leben (zur Eindämmung des Corona-Virus) kaum möglich. (...)

Die für den 29. August 2020 geplanten Parlamentswahlen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

(...)

Stand: 21. Mai 2020

**Unsere Ärztin schreibt aus Gondar, Äthiopien:
 »Auf einem der Bilder ist ein großer Wasserkanister zu sehen, um Menschen zu ermöglichen, ihre Hände hin und wieder zur Vermeidung von Corona-Viren zu waschen, denn uns wird häufig die Wasserzufuhr völlig abgeschaltet.«**



Zeitzeugen in Deutschland

»Für die Zukunft seid ihr zuständig.«

Eva Szepesi

Yad Ruth hatte wieder jüdische Zeitzeugen über den 9. November 2019 und den 27. Januar 2020 eingeladen.

Eva Szepesi erzählte ihre Lebensgeschichte an der Gemeinschaftsschule Wiesenfeld in Glinde, der Stormarnschule Ahrensburg, der Stadtteilschule Bergedorf und der Ernestinenschule Lübeck. Ihre Tochter Judith Szepesi bereicherte die Vorträge durch die Erfahrung der zweiten Generation. Eva und ihre Tochter waren unsere Ehrengäste bei dem 25-Jahre-Jubiläumssessen von Yad Ruth.



Judith und ihre Mutter Eva Szepesi (v.l.n.r.) im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der Ernestinenschule in Lübeck am 8. November 2019

Tswi Herschel und seine Tochter Natali (v. l. n. r.) berichten am 27. November 2019 an der Hanse-Schule in Lübeck aus ihrem Leben



Eva Szepesi, 1932 in Ungarn geborene Jüdin, wurde am 27. Januar 1945 von den Soldaten der Roten Armee im Vernichtungslager Auschwitz befreit. Unter den Häftlingen befand sich ein bewusstloses Mädchen namens Eva Diamant. Sie war eines von etwa 400 Kindern unter 15 Jahren, die sich noch in Auschwitz befanden. Die Themen »Flucht, Leben im Versteck und Auschwitz« markieren ihre Lebensgeschichte. Sie zeigte zu dem Vortrag einen Film mit dem Titel: Drei Frauen – Drei Generationen.

Erwähnt sei noch, dass der Komiker Atze Schröder sich in einer Talkshow für die Naziverbrechen seines Vaters bei Eva Szepesi entschuldigt hat. Er gab Eva die Hand und entschuldigte sich bei ihr.

Vom 21. bis 27. Januar 2020 erzählte **Tswi Herschel** seine Lebensgeschichte an der Polizeischule Eutin, der Dahlmannschule in Bad Segeberg, dem Carl-Jacob-Burckhardt-Gymnasium Lübeck, an der Joseph-Carlebach-Schule Hamburg und der Hanse-Schule Lübeck. Natali Herschel bereicherte den Vortrag um ihre Sicht als Tochter. Tswi Herschel wurde 1942 in Holland geboren. Er wurde auf Veranlassung seiner Eltern im Alter von vier Monaten aus dem Ghetto Amsterdam geschmuggelt und wuchs in einer christlichen Pflegefamilie im Versteck auf. Die Herkunftseltern starben in Sobibor, als Tswi sechs Monate alt war. Der Vater hinterließ seinem Sohn einen gezeichneten Lebenskalender.

Eine kleine Aufmunterung

Überlebende sind von Zuzahlungen für Medikamente und Arztbesuche befreit. Dies war schon so vor der Corona-Krise. Denn jede/r Vierte der in Israel wohnenden Shoa-Überlebenden lebt ein Dasein unterhalb der Armutsgrenze. Von etwa 192.000 Überlebenden, meist hochbetagt, leben 48.000 derzeit unterhalb des israelischen Existenzminimums. Dies liegt bei umgerechnet 900 €. Zwei Drittel der Betroffenen sind Frauen. Diese Zahlen wurden veröffentlicht auf dem in Jerusalem stattfindenden Shoa-Forum zum Gedenken an die Befreiung von Auschwitz.

Auch in Israel leiden die Menschen unter der Corona-Krise. Durch die verhängte Ausgangssperre dürfen nun auch die Shoa-Überlebenden ihre Wohnungen nicht mehr verlassen. Alle Fest- und Gedenktage sind eingeschränkt. Besonders zum Pessachfest erlebten sie schmerzhaft, dass sie nicht wie gewohnt mit ihren Familien das Fest feiern konnten.

Auch für die Überlebenden des Senior-Citizenship-Zentrums in Bat Yam, von denen nun 30 Personen von Yad Ruth unter-



Tswi Herschel erzählte auch am 27. November 2019 in der Hanse-Schule in Lübeck aus seiner Kindheit

Gabriele Hannemann organisierte diese Zeitzeugeneinsätze und bereitete auch die Schulklassen auf die Biografie der Zeitzeugen der Shoa des jeweiligen Landes vor. Seit 2002 lädt Yad Ruth zum 9. November und 27. Januar jüdische Zeitzeugen ein, damit sie Schulklassen ihre Lebensgeschichte berichten können.

Die Töchter beider Zeitzeugen berichteten über die transgenerationale Weitergabe der Traumata.

Antisemiten störten digitales Shoa-Gedenken mit Tswi Herschel

Am Vorabend des Shoa-Gedenktages am 20. April 2020, dem Jom haShoa, war eine von der Israelischen Botschaft in Berlin organisierte Online-Diskussion mit Tswi Herschel auf der Videoplattform Zoom gestört worden. Die Veranstaltung war offen für alle Interessenten, leider nutzten Antisemiten das ungeschützte Portal. Die Veranstaltung musste unterbrochen werden, da unbekannte Störer Hitler-Bilder zeigten sowie antisemitische Slogans einwarfen.

»Erinnerung im Wohnzimmer« war der Titel der Veranstaltung, die dann trotzdem ohne die Störer weitergeführt wurde.

Auch in Israel müssen besondere Schutzmaßnahmen eingehalten werden, um Medikamente, Mahlzeiten und andere wichtige Services weiterhin für die Senioren organisieren zu können und diese dabei zu schützen.



stützt werden, begann eine schwierige Zeit. Sie konnten nicht mehr das Day-Care-Zentrum besuchen, wo sie täglich mit einer Mahlzeit versorgt werden und viel Gemeinschaft erleben. Das Team des Senior-Citizenship-Zentrums organisiert Lebensmittelpakete. Zum Pessachfest wurden Blumen nach Hause gebracht. Es wurde für diejenigen gekocht, die nicht in der Lage waren, für sich selber zu kochen. Das Team bringt momentan zu jedem Einzelnen Essen und kleine Geschenke bis an die Tür. Yad Ruth entschied sich für eine Sonderspende, um den Kreis der 30 Überlebenden zu erweitern.



Israel

Zur Eindämmung der Ausbreitung der Atemwegserkrankung COVID-19 besteht ein Einreiseverbot für alle ausländischen Reisenden. Ausnahmeregelungen gibt es nur für ausländische Reisende, die einen Lebensmittelpunkt in Israel nachweisen können. Dazu ist vorab mit der zuständigen israelischen Auslandsvertretung Kontakt aufzunehmen. Reisende müssen sich dann direkt nach Einreise für 14 Tage in Quarantäne begeben. Reisenden, die nicht über eine abgeschlossene Wohnung (Apartment, Haus, etc.) verfügen, stehen hierfür speziell von der israelischen Regierung eingerichtete Quarantänehotels zur Verfügung.

ung. (...) Es gibt nur noch wenige Flugverbindungen nach Deutschland.

(...)

Es gibt Einschränkungen im täglichen Leben. Die Versorgung ist aber gewährleistet. Es besteht die Pflicht, im öffentlichen Raum eine Schutzmaske zu tragen. Außerdem sind Abstandsregelungen (zwei Meter zu anderen Personen) einzuhalten.

(...)

In den Palästinensischen Gebieten wurde der seit Anfang März geltende Notstand bis Ende Mai verlängert. Weiterhin ist ausländischen Touristen im gesamten Westjordanland das Übernachten untersagt, sämtliche touristischen Sehenswürdigkeiten

wie z.B. die Geburtskirche in Bethlehem sind geschlossen. Die Bewegungsfreiheit ist auf notwendige Fahrten beschränkt. Aus dem Westjordanland kommend können Checkpoints Richtung Israel nur dann passiert werden, wenn ein Flugticket für einen Abflug innerhalb der nächsten 6 Stunden ab Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv vorliegt. (...)

(...)

Der Übergang Erez zwischen dem Gaza-Streifen und Israel sowie der Grenzübergang Rafah zwischen dem Gaza-Streifen und Ägypten sind für den Personenverkehr in jeweils beide Richtungen geschlossen.

(...)

Stand: 21. Mai 2020

Pessach konnte wegen Corona nicht im Kreise naher Menschen gefeiert werden. Das Team des Senior-Citizenship-Zentrums in Bat Yam brachte als Trost ein spezielles Pessach-Päckchen nach Hause.



Anna Osmo aus dem Team des Senior-Citizenship-Zentrums schreibt uns:

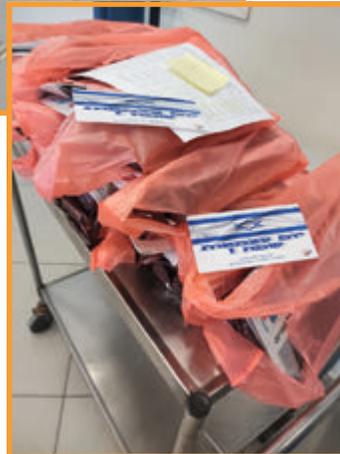
»In den letzten Wochen spürten wir, wenn wir uns mit den Senioren unterhielten, dass sie sehr traurig und einsam waren. Sie begannen, den Glauben zu verlieren, ob sie jemals ›das Licht am Ende des Tunnels erblicken würden ...‹ Deshalb entschieden wir uns, sie aufzumuntern so gut wir konnten. Zu jedem Lebensmittelpaket oder Mittagessen fügten wir etwas Schönes bei so wie: Kuchen, Gesundheitssnacks, kleine Fahnen, Zeitungen, Magazine usw. Wir als Team arbeiten sehr hart, aber das ist in Ordnung, weil wir wissen, dass sie uns gerade jetzt in besonderer Weise brauchen. Wir sind glücklich, dass wir für sie da sein können.«



Spendenstichwort:
Patenschaft Bat Yam

Lebensmittelpakete vorbereiten mit aufmunternden Beigaben ...

Bat Yam
Israel



Fotos Anat Bitan und ihr Team

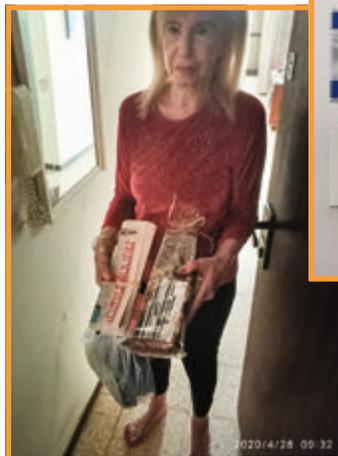


... und los geht's ...



Bat Yam
Israel

Social Distancing mit extra viel Herz



Ein kleiner Gruß als Aufkleber:
»Froher Unabhängigkeitstag!
In Liebe von der Familie des Senior-
Citizenship-Zentrums in Bat Yam«

»Wo wart ihr, wo war die Welt, um das Morden in den Gaskammern zu stoppen?«

Am 27. Februar 2020 wurde im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau dem 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz gedacht. Die 94 Jahre alte Überlebende Batsheva Dagan erinnerte in polnischer Sprache vor den internationalen Gästen aus aller Welt an die Verantwortung der Weltgemeinschaft: *»Wo wart ihr, wo war die Welt, die sah und hörte und nichts tat, um diese vielen Tausende zu retten? Was soll ich sagen, denn nur mit Tränen kann ich diese Verantwortung begießen?«* Während der Rede stand sie vor dem Todestor und wollte daran erinnern, wie es war, ein Schutzhäftling zu sein.

Batsheva Dagan, die unsere Kontaktperson in Israel für die Arbeit unter den Überlebenden ist sowie die Aktion **»Blumen für Überlebende zum Geburtstag«** für uns koordiniert, hat eine bewegende Rede in Auschwitz gehalten in Verbindung mit ihrer Lebensgeschichte. Zu Batsheva Dagan verbindet uns eine 28-jährige Freundschaft.

Die ganze Rede ist im Internet zu hören und zu sehen, mit englischer Übersetzung z.B.:
<https://www.facebook.com/GedenkstaetteRavensbrueck/videos/2738320866255103/>

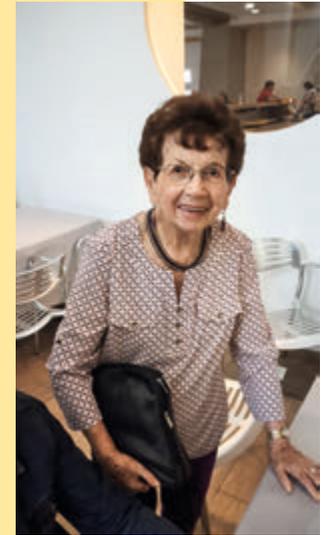
**Danke für den Brief
von Batsheva Dagan** › Seite 4

Spendenstichwort: Blumengruß

Batsheva Dagens Lebensgeschichte

Sie wurde am 8. September 1925 in Lodz geboren, ihr eigentlicher Name ist Isabella Rubinstein. Den Namen »Batsheva« trägt sie erst seit ihrer Übersiedlung nach Eretz Israel. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges floh sie mit ihren Eltern nach Radom, wo die Familie ins Ghetto ziehen musste. Am 5. April 1942 mussten sie das Ghetto verlassen. Ihre Eltern und ihre Schwester Genia wurden nach Treblinka deportiert. Sie arbeitete mit gefälschten Papieren in einer nationalsozialistischen Familie in Schwerin als Dienstmädchen und betreute zwei Kinder der Familie des Landgerichtsdirektors. Der Junge war in der Hitlerjugend und das Mädchen beim BDM. Batsheva wurde verraten und war in sechs Gefängnissen. Schließlich kam sie nach Auschwitz und arbeitete in vier Kommandos. Sie nahm teil an einem Todesmarsch bis Loslau und wurde von dort in das KZ Ravensbrück gebracht. Danach kam sie in ein Lager nach Malchow und wurde dort am 2. Mai 1945 befreit.

Batsheva Dagan hat zwei Söhne, zehn Enkel und 26 Urenkel.



1994 begab sich Batsheva Dagan gemeinsam mit Michael Hannemann auf **Spurensuche** an den Ort ihres Verrates in Schwerin. Sie fanden das Haus des damaligen Landgerichtsdirektors wieder und konnten durch abenteuerliche Spurensuche auch den Kontakt zu den beiden Kindern wieder herstellen. Es kam zu mehreren Begegnungen, die für beide Seiten sehr intensiv und emotional waren.

*Batsheva Dagan,
Psychologin und Autorin
aus Holon in Israel*

Veröffentlichungen

- »Gesegnet sei die Phantasie –
verflucht sei sie!«
- »Wenn Sterne sprechen könnten« und
- »Chika, die Hündin im Ghetto«

Wer war Malka?

Ein Nachruf auf Malka Rosenthal

Mit neun weiteren jüdischen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kam Malka Rosenthal im Jahr 2002 nach Deutschland. Yad Ruth hatte sie alle für eine Woche nach Hamburg eingeladen. Die meisten kamen das erste Mal nach Deutschland. Sie alle sprachen vor Schülern, um ihre Lebensgeschichte zu berichten. Es gab einen Empfang im Hamburger Rathaus und in der Synagoge. Auch Malka Rosenthal war ein Mitglied der Gruppe und wohnte damals nicht im Hotel, sondern bei Gabriele Hannemann. Sie berichtete mit Freude, dass sie das erste Mal ohne Albträume schlafen würde.

Malka Rosenthal wurde am 23. Oktober 1934 in Stanislawow in der heutigen Ukraine geboren. Als der Ort sowjetisch besetzt wurde, zog die Familie nach Ottinya und kehrte 1941 zurück nach Stanislawow. Die siebenjährige Malka musste dort ins Ghetto. Mit Hilfe des ehemaligen Kindermädchens verließ die Familie das Ghetto. Die Mutter wurde erschossen und ihr Vater ging zu den Partisanen.

Malka wurde mit siebeneinhalb Jahren bei der christlichen Familie Kott versteckt, anfänglich im Haus. Dies wurde zu gefährlich, so wurde sie im Kuhstall versteckt. Malka lebte ein ganzes und ein halbes Jahr in einem Fass.* Gegen Ende des Krieges wurde Malka so krank, dass sie in ein Krankenhaus musste. Sie war sicher dort, weil es bereits von den Russen erobert worden war.



Gabriele Hannemann verfasste aus der Lebensgeschichte ein Kinderbuch, das in dem jüdischen Kinderbuchverlag Ariella verlegt wurde. Archivmaterial sowie Illustrationen der Israelin Inbal Leitner begleiten die Texte.

ab 10 Jahren, 2015, 80 Seiten mit 18 Illustrationen und 9 Fotos, Festeinband, 12,95 €, ISBN 978-3-945530-06-1



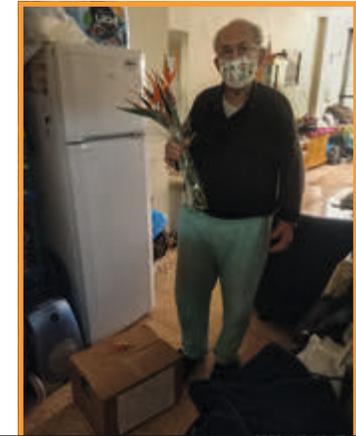
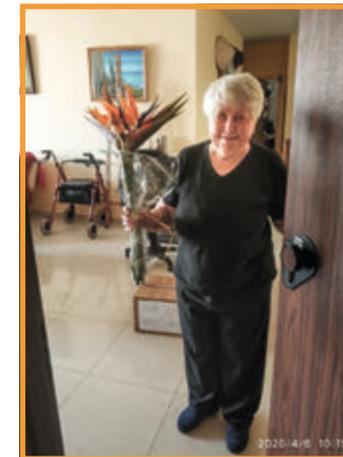
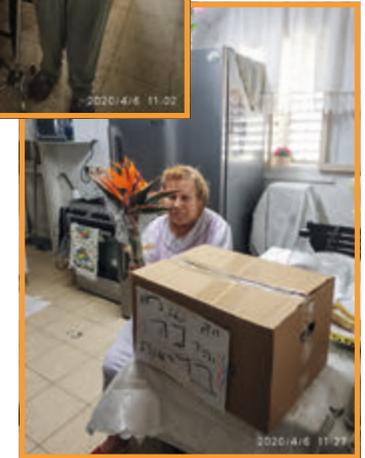
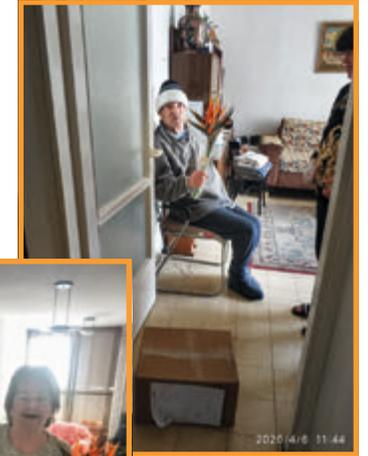
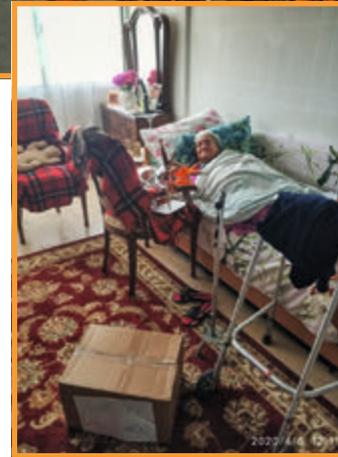
Gabriele Hannemann zu Besuch bei Malka Rosenthal in ihrer Wohnung in Holon im Sommer 2019

Nach der Rückkehr lebte sie noch bei den Kotts und besuchte die Schule. 1947 ging Malka auf das Schiff Exodus, um zu ihrer Tante nach Palästina zu gelangen. Nach der Ankunft im Hafen von Haifa zwangen die Briten die Schiffsinsassen, nach Europa zurückzukehren. Malka kam nach Hamburg und von dort in das Flüchtlingslager Pöppendorf. Im Februar 1948 erreichte sie erneut mit einem Schiff Palästina. Malka wurde Grundschullehrerin. Sie war fast ihr ganzes Leben mit ihrem Mann Dov verheiratet, er verstarb 2018. Sie bekamen zwei Kinder und sechs Enkelkinder. Ihr fröhliches Wesen und ihre Herzlichkeit waren stets ein wichtiger Teil ihres Lebens, auch ihr Lachen werden wir nicht vergessen.

Am 11. März 2020 ist Malka Rosenthal gestorben.

*Familie Kott wurde leider nie gefunden, sie sind Gerechte der Völker, aber nicht geehrt. Malka sah ihre Aufgabe als Zeitzeugin und erzählte ihre Lebensgeschichte oft in Yad Vashem und Beit Lehiot.

Blumengrüße zu Pessach in Bat Yam



Fotos Anat Bitan und ihr Team

Wie gut, dass es Telefone gibt

Von Fruma Kucienskiene, bald 87 Jahre, erfuhr ich, dass in **Kaunas**, wo sie wohnt, die Situation für die Überlebenden gut ist. Sie werden durch die Jüdische Gemeinde dort versorgt. Da sie ihre Wohnungen nicht mehr verlassen dürfen, bringt der Vorsitzende, Herzas Zarkas, z. B. an jedem Schabbat-Abend seit Beginn der Corona-Krise jedem der Überlebenden eine »Challa« (besonderes Brot zum Schabbat) vorbei. Zum Pessach-Fest erhielt jeder die Zutaten für den Pessach-Teller (ein gekochtes Ei, Fruchtmus, bittere Kräuter, grünes Kraut, Mazzen, Meerrettich). Das sollte sie trösten, weil sie die sonst übliche Gemeinschaft zu Schabbat oder Pessach nicht haben durften. Außerdem brachte Herzas Zarkas für jeden die erforderlichen Schutzmasken vorbei.

Hilfe erleben sie auch durch die Familie, wenn sie eine haben. Außerdem stellt die Jüdische Gemeinde eine Sozialarbeiterin zur Verfügung, die einkauft oder putzt oder sogar für Einzelne kocht, falls sie dazu nicht mehr in der Lage sind. Sie sind alle sehr dankbar, dass für sie gesorgt wird. Das Isoliertsein ist für manche sehr schwierig und alte Ängste tauchen wieder auf. *Eine große Hilfe ist, dass sie alle telefonisch miteinander verbunden sind. Sie erwarten alle die Zeit, wo sie wieder ihre Wohnungen verlassen können.*

Rozeta Ramoniene, 80 Jahre, aus **Vilnius**, leitendes Mitglied des Komitees der Jüdischen Gemeinde, schloss ihren Bericht vom 15. März 2020 mit folgenden Worten ab: »... Deswegen hat unsere Regierung solche strengen Regeln zum Vermeiden der Todesfälle eingeführt. Soviel für heute, bleiben wir alle gesund und mit der Hoffnung, dieses Grauen zu überleben, Rozeta.«

Am 29. April 2020 schreibt sie, dass die Rentner vom 16. März bis 11. Mai 2020 zu Hause bleiben müssen. Die Jüdische Gemeinde ist weiter geschlossen. *Eine Hälfte der Mitglieder wird von Pflegerinnen betreut. Die anderen erhalten Hilfe von der Familie oder Nachbarn, die zum Beispiel Lebensmittel vor die Tür legen.*

Gabriela Parasa, 79 Jahre, unsere Kontaktperson in **Riga**, berichtet: Auch die Überlebenden in Riga erfahren Hilfe durch die Jüdische Gemeinde durch Betreuerinnen und Pflegerinnen. *Viele sind ängstlich, sich anzustecken. Sie leiden alle unter der Isolation.*

Spendenstichwort:
Chanukka-Pakete

Text Barbara Maier

Im Dezember 2019 erhielten 93 jüdische Überlebende aus Litauen und 26 jüdische Überlebende aus Lettland inklusive ihrer Retter ein Chanukka-Paket von Yad Ruth, gepackt von Schülerinnen und Schülern der Gewerbeschule 19 aus Bergedorf in Hamburg. Diese Aktion führen wir seit 20 Jahren durch. Die Überlebenden freuen sich immer sehr. Das Paket ist immer ein Licht in dieser dunklen Jahreszeit. Weiterhin unterstützen wir die jüdischen Überlebenden im Baltikum durch Sonderspenden für die Bewältigung ihres Alltages.

Lettland (...)

Die lettische Regierung hat den am 17. März verhängten nationalen Notstand bis nunmehr 9. Juni 2020 verlängert.

Die bisher geltenden Einschränkungen im internationalen Personenverkehr, das beinhaltet den Luft-, Schienen-, See- und Straßenverkehr, werden vorsichtig gelockert und die Einreise nach und Ausreise aus Lettland erleichtert. Seit 18. Mai 2020 gibt es wieder regelmäßigen Flugverkehr von Riga nach Frankfurt. Die Flugpläne können sich weiterhin kurzfristig ändern.

Seit 15. Mai 2020 sind die Grenzen zwischen den drei baltischen Staaten Lettland, Estland und Litauen auch für dort legal ansässige deutsche Staatsangehörige geöffnet. Ausreisemöglichkeiten bestehen über das Nachbarland Estland per Flug- oder Fähre. Eine Ausreise auf dem Landweg ist hingegen weiterhin nicht kaum möglich, auch aufgrund von Beschränkungen der übrigen europäischen Staaten.

(...)

Litauen (...)

Einreisen nach Litauen sind für deutsche Staatsangehörige nur noch möglich, wenn sie enge Familienangehörige von litauischen Staatsbürgern (im Zweifelsfall sollten konkrete Fälle vorab mit dem litauischen Außenministerium besprochen werden), oder Inhaber litauischer Aufenthaltsgenehmigungen sind, oder sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Estland/Lettland haben und sich die letzten 14 Tage im Baltikum aufgehalten haben und aus Estland/Lettland direkt einreisen. Für alle anderen Ausländer ist die Einreise nach Litauen bis vorerst 30. Mai 2020 verboten.

Die direkte Durchreise für Nicht-Litauer durch Litauen zu ihrem Wohnort ist weiterhin möglich (»humanitärer Korridor«), allerdings erfolgt der Transport in Konvois (...).

Die Ein- und Ausreise von und nach Russland und Belarus ist derzeit nur für LKW im Güterverkehr gestattet. (...)

(...)

Einreisende aus dem Ausland (außer Nutzer des humanitären Korridors und Einwohner Estlands und Lettlands), müssen sich zwingend in eine 14-tägige häusliche oder – auf eigene Kosten – in kommunale Quarantäne (meist Hotels) begeben.

In Litauen beginnt das öffentliche Leben langsam wieder. Geschäfte sind seit dem 23. April 2020 unter Einhaltung zahlreicher Auflagen wieder geöffnet. In öffentlichen Gebäuden ist das Tragen eines Mundschutzes in Form einer Gesichtsmaske oder Schal über Mund und Nase Pflicht. Das Tragen eines Mund-Nase-Schutzes wird seit 14. Mai 2020 beim Verlassen der eigenen Wohnung empfohlen.

Stand: 21. Mai 2020

Gute Nachrichten von unseren Pflegerinnen

Trotz Corona-Krise gilt auch im Mai 2020 und darüber hinaus: **Das Pflegeprojekt läuft in diesen besonderen Zeiten reibungslos weiter.** Aktuell werden 13 Personen von einer durch Yad Ruth finanzierten Pflegekraft betreut.

Im Januar wurde der Shoa-Überlebende Gregory S. in das Projekt aufgenommen. Er lebt alleine, ist sehr schwach und konnte sich zuletzt nur noch sehr schwer bewegen. Seit Januar ist er bettlägerig und benötigt sieben Tage die Woche eine Betreuung.

Durch die Vermittlung von Polina, der Leiterin der Jüdischen Gemeinde in Bălți, konnten wir im Februar noch die 98-jährige Liubovi V. in unser Projekt aufnehmen. Sie ist ebenfalls eine Shoa-Überlebende und lebt in Drokia im Norden Moldawiens.

Für die Bedürftigen eine Pflegekraft zu finden, gestaltet sich zunehmend schwierig, insbesondere für pflegebedürftige Männer. Dank Ihrer großzügigen Spenden konnte Yad Ruth das Gehalt der Pflegerinnen ab März 2020 erhöhen.

Spendenstichwort: Pflegeprojekt Moldawien

Republik Moldau (...)

Die moldauische Regierung hat am 17. März 2020 den Notstand ausgerufen. Zur Vermeidung einer Weiterverbreitung von COVID-19 wurden umfassende Eindämmungsmaßnahmen getroffen. Der gesamte kommerzielle Flugverkehr von und nach

Moldau wurde eingestellt. In die Republik Moldau dürfen nur noch moldauische Staatsangehörige, Ausländer mit Wohnsitz in oder Aufenthalts-erlaubnis der Republik Moldau sowie im Warentransport tätige Personen einreisen. Alle Einreisenden müssen eine 14-tägige Selbstisolierung in der eigenen Wohnung oder einer vergleichbaren geeigneten Unterkunft einhalten.

Die Behörden des abtrünnigen Landesteils Transnistrien haben ebenfalls den Notstand verhängt und lassen keine Ausländer mehr einreisen. Ausnahmen gelten nur für Ausländer, die in Transnistrien ihren Wohnsitz haben sowie für Diplomaten und Vertreter internationaler Organisationen.

Stand: 21. Mai 2020

Wie lange noch?

Auch die ärmsten Länder Europas sind mit der Corona-Krise konfrontiert. Kitas, Schulen, Universitäten und öffentliche Einrichtungen in der Republik Moldau wurden gesperrt. Die Ausgangssperre ist bis zum 15. Mai 2020 erweitert worden. Die Suppenküche für die jüdischen Überlebenden wurde bereits im April 2020 vor Pessach geschlossen. Alle öffentlichen Kantinen mussten schließen, was besonders für arme und bedürftige Menschen eine Katastrophe ist.

Unsere Suppenküche ist bis mindestens 30. Juni geschlossen. Anstelle einer zubereiteten umfangreichen Mahlzeit werden für 40 alte Juden seit April **Lebensmittelpakete** zusammengestellt. Die Pakete können sich die Gäste der Suppenküche einmal monatlich herausholen, diejenigen, die krank und verhindert sind, bekommen die Lebensmittel durch einen Fahrer nach Hause geliefert. *Besonders gefreut haben sich die alten Gäste über ein Kilogramm Käse – ein echtes Luxusgut in der Republik Moldau.*



Für vierzig Personen überlegt das Team der Kantina, welche Lebensmittel besonders wichtig sind und für alle finanziert werden können. Alles wird eingekauft, aufgeteilt und eingetütet. Es gibt viel zu organisieren, bis hin zu den Empfangsunterschriften und einer Lieferung nach Hause, wenn diese notwendig sein sollte.



RISCANI-ȘC			
M E N I U Nr. 84			
Căminul Școlii nr. 1002800029277			
na Ținutului Asociația Evreilor din MOLDOVA-Poziționul			
Descrierea felului	Măsură (cantitate)	Unități	Cost
Hühnerbeine	kg	2	
Hähnchenfilet	kg	2	
Käse	kg	1,500	
Butter	kg	0,800	
Pasta/Spaghetti	kg	0,8	
Buchweizen	kg	2	
Reis	kg	2	
Maismehl	kg	1	
Hartweizengrieß	kg	1	
Bohnen	kg	1	
Hafer	kg	1	
Fruchtsaft	l	3	
Haferkekse	kg	0,500	
Ingwerbrot-Kekse	kg	0,480	
Bagels	kg	0,160	
Plastiktüten	Stk	8	
Summe			833 lei, 92 bani

Lebensmittelpaket für eine Person für den Monat April

- 2 kg Hühnerbeine
- 2 kg Hähnchenfilet
- 1,5 kg Käse
- 0,8 kg Butter (vier Portionen à 200g)
- 0,8 kg Pasta/Spaghetti
(zwei Pakete à 400g)
- 2 kg Buchweizen
- 2 kg Reis
- 2 kg Maismehl
- 1 kg Hartweizengrieß
- 1 kg Bohnen
- 1 kg Hafer
- 3 l Fruchtsaft (drei Pakete)
- 0,5 kg Haferkekse
- 0,48 kg Ingwerbrot-Kekse
- 0,16 kg Bagels
- 8 Plastiktüten

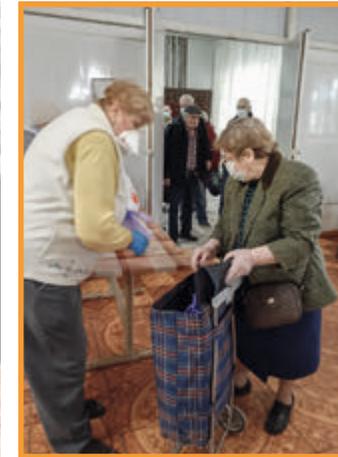
Summe: 833 lei, 92 bani *

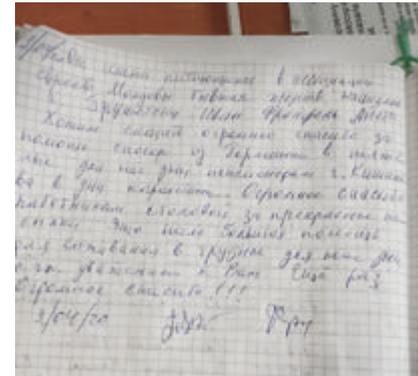
Das Paketvolumen ergibt sich aus dem monatlichen Beitrag pro Person, abzüglich der Kosten der Kantine für Einkauf, Verpacken und ggf. Lieferung

Unsere Kantinenleiterin Inna S. erzählt, dass die Gäste sehr dankbar über die Lösung mit den Lebensmittelpaketen sind.

»Sie sagen uns, dass sie fühlen und sehen können, dass die Inhalte mit Bedacht ausgewählt werden. Die Mitarbeiter seien sehr fürsorglich und hilfsbereit. Diese Hilfe bringt Trost und Freude – wie ein Lichtschein in den dunklen Tagen der Pandemie.«

*entspricht
43,61 € am 22.5.2020



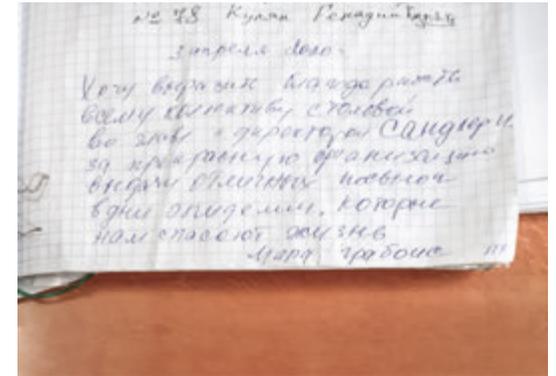


» Im Namen der jüdischen Opfer des Faschismus, die mit täglichen heißen Mahlzeiten in der Suppenküche versorgt werden, möchten wir, Ivan G. and Aneta F., unseren tiefempfundenen Dank an die Stifter in Deutschland richten. Wir danken für die Hilfe, die wir als ältere Menschen in Chişinău in diesen Tagen der Quarantäne erhalten. Ein GROSSES DANKESCHÖN senden wir zudem zu den Mitarbeitern der Kantina für die wunderbaren Lebensmittelpakete, die sie für uns vorbereiten. Dies ist eine enorme Hilfe für uns in dieser schwierigen Zeit. VIELEN DANK nochmals!!!

Viele Grüße,
Ivan G. and Aneta F.

3. April 2020 <<

Spendenstichworte:
Suppenküche Moldawien,
Blumengruß



» Gerne möchte ich meine Dankbarkeit ausdrücken gegenüber den Mitarbeitern der Kantina, geleitet durch die Direktorin Inna S., für deren großartige Arbeit des Organisierens und Verteilens dieser exzellenten Lebensmittelpakete in den Tagen der Pandemie. Diese ermöglichen es uns wortwörtlich zu überleben.

Mara G.

3. April 2020 <<



»... wohin Du gehst, dahin werde auch ich gehen.«

Ruth 1,16

Für unsere Arbeit sind wir ausschließlich auf Spenden und /oder praktische Mithilfe angewiesen. Wir freuen uns über jede Einladung, um über einzelne Projekte zu berichten oder Informationsveranstaltungen zu gestalten.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Yad Ruth e. V.

Postfach 80 10 18

21010 Hamburg

Telefon +49-40-727 85 20

Fax +49-40-722 99 20

E-mail yadruth@gmx.de

www.yadruth.de

Gabriele Hannemann

1. Vorsitzende

Trägerin des VERDIENST-
KREUZES AM BANDE

Michael Hannemann

Geschäftsführer

Irmgard Hauschild

Hannes und Barbara Maier

Detlef Rieckmann

Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten:

Yad Ruth e.V.

Commerzbank Reinbek

IBAN DE84 2004 0000 0262 6570 00

BIC COBADEFFXXX

Yad Ruth e. V. ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen senden wir Ihnen automatisch am Anfang des Folgejahres Ihrer Spende. Bitte senden Sie uns mit Ihrer ersten Überweisung Ihre vollständige Anschrift (gerne auch per E-Mail oder Post), damit wir Kontakt mit Ihnen halten können.

Der Begriff **Holocaust** basiert auf dem griechischen *holókauston* und bedeutet »vollständig verbrannt«. Dadurch werden Juden sinnbildlich als Brandopfer mit Opfertieren vergleichbar, Nationalsozialisten werden in dieser Interpretation sogar zu Priestern. Daher wird inzwischen der Begriff **Shoa** (bibelhebräisch für »Die Katastrophe«) bevorzugt verwendet.

יד רות
Yad Ruth